



Plandiskussion 1986 an IWS und IWF

In den Kollektiven des Instituts zur Weiterbildung von Sprachmittlern (IWS) und des Instituts zur Weiterbildung von Fremdsprachenlehrkräften (IWF)...

Gründe dafür gab es folgende: Beide Institute haben das Objekt in Leipzig-Grünau erst seit kurzem im Besitz...

Im Wettbewerb alle Kräfte mobilisieren

Vor allem nach dem 9. Plenum ging es um verstärkte Methoden und Möglichkeiten der Leistungsanalyse...

Im Februar hat die APO den Beitrag der Institutskollektive für die Parteitagssitzung bereitet...

Dass unsere Orientierung auf die zielgerichtete Aufdeckung und Nutzung aller Ressourcen...

Für die Realisierung des Volkswirtschaftsplanes 1986 wollen wir im Wettbewerb...

W. STAERKENBERG, GO TAS, APO Weiterbildung

Sektion Mathematik auf Parteitagkurs

Anspruchsvolles Leistungsangebot zielt auf höhere Ergebnisse in Erziehung, Ausbildung und Forschung

Mathematiker unterstützen Universität Addis Abeba im sozialistischen Äthiopien

I. Erziehung, Aus- und Weiterbildung im Studienjahr 1985/86

Wichtigste Aufgabe zur Verbesserung der Studienergebnisse ist die individuellere Arbeit mit jedem Studenten.

Entsprechend dem im Kampfprogramm der SED-Grundorganisation enthaltenen Zielstellungen...

Vorlesungen werden neu erarbeitet und angeboten, zum Beispiel:

Allgemeine Relativitätstheorie und Kosmologie; Prof. Dr. Zeidler; HS 1985/86...

Quantenstatistik; Prof. Dr. Laßner/Doz. Dr. Englisch; 1985/86;

Multivariable Statistik; Dr. Jahn; 1985/86

Algebraische Funktionen; Prof. Dr. Sehmänn; FS 1986;

Für den Zeitraum von 1987 bis 1990 werden von Prof. Dr. Zeidler neu zu konzipierende Vorlesungen...

Zur spezifischen Vorbereitung eines Teils der Mathematikstudenten auf ihren Einsatz in der Praxis...

Zur besseren Befähigung der Lehrstudenten, Schülern die Rolle der Mathematik in der sozialistischen Gesellschaft...

W. STAERKENBERG, GO TAS, APO Weiterbildung

„Beispiele praxiswirksamer Mathematik“ für das 4. Studienjahr im Rahmen des Grundkurses Mathematik vorbereitet.

Die Arbeit des Jugendobjektes „Informatik“ wird insgesamt durch die Vergabe anspruchsvoller Aufträge...

Über die bestehenden Vorlesungsangebote hinaus, die bereits zum großen Teil fakultativen Charakter haben...

– Oberseminare in den ersten zwei Studienjahren

– Veranstaltungsreihe „Außerunterrichtliche Arbeit im Fach Mathematik“

Zur V. Zentralen Wissenschaftlichen Studentenkonferenz Mathematik im Februar 1986 werden insgesamt 16 Arbeiten eingereicht.

Im September 1986 wird vom WB Mathematische Physik die „3. Schule junger Wissenschaftler zur Mathematischen Physik“ durchgeführt...

Der WB Informationsverarbeitung/Numerische Mathematik führt Weiterbildungskurse zu Fragen der Programmierungstheorie...

Die Sektion bietet ein postgraduales Studium für Mathematikler auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung...

Die Sektion bietet ein postgraduales Studium für Mathematikler auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung...

II. Forschung und Praxisanwendung

Auf diesem Gebiet haben wir vor allem solche Leistungen zusammengefaßt, die auch im internationalen Maßstab Erst- bzw. Einmaligkeitscharakter haben...

Monographien

Zeidler, „Nonlinear Functional Analysis and its Applications in Physics, Chemistry, Biology and Economics“...

Günther, „Huygens Principle for linear PDE of second order“ Birkhäuser, 1986;

Eisenreich, Herausgabe der Vorlesungen über Riemannsche Flächen von F. Klein mit wissenschaftlichen Anmerkungen, Teubner 1988;

Eisenreich, „Lexikon Algebra“, Akad.-Verlag, Manuskript 1986.

Lehrbücher (Auswahl)

Girlich/Köchel/Kögel, „Steuerung dynamischer Systeme, Fachbuchverlag Leipzig, Manuskriptabgabe Aug. 1986“;

Bock/Bornfeld/Göthner/Helmholz/Waßing, Lehrbuch Mathematik Kl. 9, Endfassung 1986.

III. Talenteentwicklung

Um die Zielstellung des Rektors zu erfüllen, daß herausragende Nachwuchswissenschaftler die Promotion B spätestens 10 Jahre nach Ablegen des Diploms erfolgreich verteidigen...

Die Sektion Mathematik hat im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Sozialistischen Äthiopien eine koordinierende Funktion in der Auswahl und langfristigen Vorbereitung von DDR-Experten...

IV. Unterstützung beim Aufbau eines leistungsstarken mathematischen Departments an der Universität Addis Abeba als mathematisches Zentrum in Afrika

Die Sektion Mathematik hat im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Sozialistischen Äthiopien eine koordinierende Funktion in der Auswahl und langfristigen Vorbereitung von DDR-Experten...

Für 1986 wird aufgrund getroffener Vereinbarungen angeboten:

– Eine Vorlesung im Rahmen des Aufbaus einer Mathematikmethodik-ausbildung und -forschung an der AAU.

– Die weitere Realisierung der in der Universitätsvereinbarung zwischen der KMU und der AAU getroffenen Festlegungen.

Stärken reihen der partei logo

Sie baten im Rahmen des „Thälmann-Aufgebots“ um Aufnahme in die Partei



Steffen Porsche, Betriebstechnik Stadtmitte:



Ich arbeite als Installateur für Gas und Wasser an der KMU und bin im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots“ der FDJ...

um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse.

Zuvor hatte ich viele Gespräche mit meinem Vater, der auch Genosse ist, und mit Genossen hier an der Universität geführt.

Udo Labmeier, Zentralmensa:

Im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ bin ich um Aufnahme als Kandidat in die SED.



Partei und Regierung sorgen in der DDR wie kaum in einem anderen Staat für das Wohl der Menschen aller Schichten...

Ich bin überzeugt, daß ich als junger Genosse die Reihen unserer Partei stärken kann und mit meinen guten Arbeitsergebnissen meinen persönlichen Beitrag zur Stärkung unserer Republik leisten.

kommentiert UZ logo

Taler, Taler, du mußt wandern ...

Wie verantwortungsbewußt gehen wir mit Prämienmitteln um?

an der KMU etwa 7,75 Millionen Mark) gearbeitet.

Um all dem abzuhelfen, wurde im BKV 1984 erstmalig festgelegt, daß die staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen „Verwendungskonzeptionen der dezentralen Stimmungsstufen“ zu erarbeiten haben...

Wobei entsprechend dem Beschluß der SED-Kreisleitung KMU zur Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips gelten muß: „Zusätzliche leistungsabhängige Vergütungen setzen entsprechende zusätzliche Leistungen, die über die normalen hohen Leistungen hinausgehen, voraus.“

Mittlerweile gibt es an allen Sektionen und Einrichtungen unserer Universität solche Verwendungskonzeptionen, doch in der Betrachtung ihrer Inhalte zeigen sich ungeklärte Unterschiede:

Man kann wohl kaum von einer waldurchdrachten „Konzeptions“ sprechen, wenn sie nur die Summe der zur Verfügung stehenden Mittel, sowie ihre Aufteilung innerhalb der jeweiligen Einrichtungen enthält.

lich darauf beschränkt man sich 1985 immer noch an den Sektionen Philosophie, Kultur- und Kunstwissenschaften, Rechtswissenschaften, am IIS, IWR und in der Abteilung Hochschulmethodik.

Um über den gleichen Mangel hinwegzutäuschen, betrieb die UB in ihrer Verwendungskonzeption von 1984 gar folgende Wertspielerei: „Da ja der sozialistische Wettbewerb in der UB als Zielwettbewerb geführt wird, wurde die Verteilung der sogenannten Jahresleistungsprämien in der Prämienordnung der UB so geregelt, daß diese den Charakter einer Zielprämie annimmt.“

Abgesehen von der Tautologie, daß ein Wettbewerb immer als Zielwettbewerb geführt wird, bleibt hier alles schon beim alten (1985 übernahm man diese Formulierung wieder) – Häufung der Prämien auf einen Zeitpunkt und für die Beschäftigten ein unübersichtliches Verteilungsprinzip.

In Anlehnung an den Paragraphen

119 des AGB sind sie auftragsgebundene Prämien, die der jeweilige staatliche Leiter und die BGL vereinbaren, wobei planbezogenes Ziel, Inhalt und Termin der zu lösenden Aufgaben und die Anzahl der daran beteiligten Kollektivmitglieder bestimmt werden müssen. Solche Aufgaben können an unserer Universität Forschungsthemen – wobei ihre Abschlüsse über das Jahr verteilt geplant werden müssen – bzw. die Erfüllung bestimmter ökonomischer Kennziffern auf dem Gebiet der Ver-

waltung und ökonomischen Sicherstellung des Universitätsbetriebes sein.

ist letzteres leichter handhabbar, wie die gute Verwendungskonzeption im Bereich des Verwaltungsdi- rektors zeigt (Zielprämien für die Einsparung materieller und finanzieller Fonds, für Küchenleistungs- und Reinigungsleistungen u. a.), so sieht die Sache im Bereich der Wissenschaften schon komplizierter aus.

Trotzdem muß sie angepackt werden. An der Sektion TAS bilden beispielsweise die Vergabe von Prämienmitteln und die Hauptvorhaben des Wettbewerbes eine Einheit, aufgeschlüsselt nach Lehre und Forschung (Fortschritte bei der Einführung der neuen Fünfjahresstudien-

programme, Erarbeitung und Durchsetzung neuer Lehrmaterialien und -formen bzw. termingemäßer und qualitätsgerechter Abschluß von Promotions-, Forschungsprojekten). An dieser Sektion wurden im Bereich Forschung etwa 60 Prozent Ziel-Prämien-Vereinbarungen abgeschlossen. Man sollte aber hierbei den prozentualen Anteil nicht als formales Kriterium der Effektivität der Vergabe von Prämienmitteln werten. Trotz mancher Probleme gibt es ähnliche gute Erfahrungen mit Ziel-Prämien-Vereinbarungen (zwischen auch an den Sektionen Biowissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, am Bereich Medizin, am IIL und IK).

Ja, Leistungseinschätzungen fallen den Leitern oft schwer und erfordern die Auseinandersetzung mit dem einzelnen, wobei hier und da uns noch zu viel Toleranz stört. Eine Jahresleistung ist oft schwer messbar, sie allein daraus resultierende Jahresprämierung umstritten. Damit dies einfacher wird, ist die Einschätzung der Leistung des einzelnen am konkreten Objekt notwendig und die damit verbundene mögliche Prämierung. Auch die Bevorzugung bestimmter Struktureinheiten an den Sektionen und Einrichtungen der KMU kann somit verhindert werden.

Mit den erwähnten Verwendungskonzeptionen und besonders mit den in ihnen enthaltenen Ziel-Prämien-Vereinbarungen sollte also wesentlich vorausbestimmt werden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe der Taler für qualitativ hochwertige Leistungen gelangen kann.



„Du hast alle meine Lorbeeren in der Sülze verarbeitet! Und worauf soll ich nun ausruhen!“ Aus „TRIBUNE“

RAUF DÖSCHER